



Entscheidungsfähigkeit – verurteilt zur Freiheit

Franz Sedlak

Die Entscheidungsfähigkeit kann als Verurteilung zur Freiheit (so hat es der Philosoph Sartre ausgedrückt) erlebt werden (wir müssen uns permanent entscheiden und damit das eine wählen und auf das andere verzichten), sie ist aber auch Würde des Menschen. Er kann sich, darf sich, soll sich selbst gestalten.

Die Würde ist aber auch eine Bürde, die wir immer wieder gerne abgeben möchten. Wege dazu gibt es viele: Man kann seine „Wahlstimme“ an Gesinnungsgemeinschaften delegieren, man kann in Routine verfallen und alles Neue abwehren u.v.a.m. Oder man trägt die Bürde, zeigt Mut zur Entscheidung und macht danach das Beste daraus!

- Entscheide ich – wo immer möglich – oder lasse ich über mich entscheiden (durch die Umstände, durch andere Personen...)
- Wo habe ich meine Entscheidungsmöglichkeit selbst eingeengt bzw. verzichte ich auf dieses Freiheitsrecht?
- Fallen mir Entscheidungen grundsätzlich schwer?
- Bräuchte ich jemand, mit dem ich alle Alternativen besprechen kann?
- Kann ich schwer auf etwas verzichten und entscheide deshalb nur ungern?
- Habe ich schon schlechte Erfahrungen mit Entscheidungen gemacht und habe Angst vor neuen Misserfolgen? Wie finde ich Mut zu mir selbst?
- Bin ich überhaupt skeptisch oder gleichgültig gegenüber Entscheidungen? Wie sehr bin ich mir bewusst, dass auch Nichtentscheiden Entscheidung ist?

Entscheidung ist praktizierte Freiheit. Die Alternativen können beide positiv sein oder beide negativ, die Spannung kann aber auch zwischen Wunsch und Angst bestehen. Der Entscheidungsspielraum kann ganz eng und klein sein, aber er ist gegeben.

Man kann auf der Stufe der Skepsis stehen bleiben: Und letztlich hat alles, was wir tun, zwei Seiten. Aber Skepsis allein ist kein Fundament, auf dem sich etwas aufbauen lässt. Man kann auch an Vorherbestimmung glauben und resignieren: Gegenüber dem Schicksal, der Evolution, einem mächtigen Gott.

Oder man würfelt und lässt sich treiben vom Zufall, von der Tageslaune.

Manche meinen: Wir sind zwar nur Partikel im Formenspiel des Seins. Aber jede bewusste Entscheidung ist eine persönliche Formung unseres Daseins.

- Auf welche Entscheidungen in meinem Leben bin ich stolz?
- Welche großen Entscheidungen sind in nächster Zeit zu fällen?